

## **Ein Drittel weniger HPV-Impfungen bei Kindern und Jugendlichen gegen Krebs in Niedersachsen**

- **DAK-Kinder- und Jugendreport untersucht in Sonderanalyse Zeitraum von 2017 bis 2022**
- **Rückgang um 44 Prozent bei 15- bis 17-jährigen Jungen**
- **Sozialminister Philippi nennt aktuelle Zahlen besorgniserregend**
- **DAK-Landeschef Vennekold fordert Impf-Offensive bei „DAK im Dialog“**

**Hannover, 10. November 2023. HPV-Impfungen gehen in Niedersachsen dramatisch zurück. 2022 wurden 31 Prozent weniger Kinder und Jugendliche als im Vorjahr gegen Krebs geimpft. Damit liegt Niedersachsen deutlich über dem Bundesschnitt (Rückgang um 25 Prozent). Besonders stark ist der Rückgang bei 15-17-jährigen Jungen. Hier sanken die HPV-Impfungen um 44 Prozent. Insgesamt gab es bei Jungen ein Minus von 37 Prozent und bei Mädchen einen Rückgang von 25 Prozent. Das ist das Ergebnis einer aktuellen Sonderanalyse des Kinder- und Jugendreports der DAK-Gesundheit. Auch der Vergleich zum Vor-Pandemie-Jahr 2019 zeigt einen rückläufigen Trend. Humane Papillomviren (HPV) werden sexuell übertragen und können unter anderem Gebärmutterhalskrebs und Krebs im Mund-Rachen-Raum hervorrufen. DAK-Landeschef Dirk Vennekold fordert eine Impf-Offensive und mehr Aufklärung über Vorteile einer HPV-Impfung. Die Ergebnisse wurden bei der Veranstaltung „DAK im Dialog“ am Donnerstagabend diskutiert. Teilnehmende waren unter anderem Sozialminister Dr. Philippi sowie DAK-Chef Andreas Storm.**

„Impfen ist Primärprävention! Und schützt effektiv vor virusinduzierter Karzinomerkrankung. Um Kinder und Jugendliche vor Krebserkrankungen zu schützen, müssen wir verstärkt über HPV-Impfungen informieren. Auch die Eltern müssen für die Bedeutung dieser Impfung sensibilisiert werden. Dafür entwickeln wir eine zielgenaue und adressatengerechte Aufklärungskampagne“, fordert Niedersachsens Sozial- und Gesundheitsminister Dr. Andreas Philippi und nennt die aktuellen Zahlen besorgniserregend.

Für die aktuelle DAK-Sonderanalyse im Rahmen des Kinder- und Jugendreports untersuchten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von Vandage und der Universität Bielefeld Abrechnungsdaten von rund 74.500 Kindern und Jugendlichen bis einschließlich 17 Jahren, die bei der DAK-Gesundheit in Niedersachsen versichert sind. Analysiert wurden anonymisierte Versichertendaten aus den Jahren 2017 bis 2022.

„Der hohe Rückgang bei HPV-Impfungen ist bedenklich und ein schlechtes Zeichen für die Gesundheitsvorsorge unserer Kinder. Nach der Corona-Pandemie ist leider der erhoffte Nachholeffekt ausgeblieben“, sagt Dirk Vennekold, Landeschef der DAK-Gesundheit in Niedersachsen. „HPV-Impfungen sind besonders wichtig, denn sie kann junge Menschen vor Krebserkrankungen schützen, welche oft zum Tode führen. Wir brauchen eine Impf-Offensive im Kontext HPV, um vor der Krankheit zu schützen. Vor allem Eltern müssen für die Vorteile einer HPV-Impfung sensibilisiert und eine mögliche Impfskepsis muss abgebaut werden. Wichtig ist, dass wir eine Trendumkehr schaffen, damit in Zukunft wieder mehr Kinder und Jugendliche gegen Krebserkrankungen geschützt werden können.“

### **Geringe Impfquoten vor allem bei Jungen**

Die DAK-Auswertung zeigt, dass 2022 deutlich weniger Kinder und Jugendliche aus Niedersachsen erstmalig eine HPV-Impfung erhalten haben als 2021. So gingen die Impfungen bei Mädchen um 25 Prozent und bei Jungen um 37 Prozent zurück. Besonders stark sanken die Erstimpfungszahlen bei jugendlichen Jungen im Alter von 15- bis 17-Jahren. Hier steht ein Minus von 44 Prozent.

### **Starke Rückgänge im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit**

Im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019 sind die Rückgänge noch ausgeprägter: 2022 erhielten 41 Prozent weniger Kinder und Jugendliche erstmalig eine Impfung gegen Krebs als 2019. Auch hier gingen die Zahlen bei Jungen mit 48 Prozent stärker zurück als bei Mädchen mit 33 Prozent. Deutliche Negativtrends zeigen sich vor allem in der Altersgruppe der 15- bis 17-Jährigen – insbesondere bei jugendlichen Jungen mit einem Minus von 60 Prozent. Auch der Anteil erstmalig geimpfter Kinder, die ins impfrelevante Alter von neun Jahren eintreten, ist im Landesdurchschnitt 2022 zuletzt gesunken.

„Die Ergebnisse des DAK-Kinder- und Jugendreportes 2023 zeigen leider eine deutlich rückläufige HPV-Erstimpfungsquote. Der Anteil der gegen HPV geimpften Kinder war schon vor der Pandemie nicht besonders hoch, gerade im Vergleich zu anderen europäischen Ländern. Nun ist er besorgniserregend niedrig“, so Dr. Thomas Fischbach, Präsident des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzt\*innen e. V. (BVKJ). „Darüber, wie dieser massive Rückgang zu erklären ist, kann ich nur spekulieren. Sicherlich hat die HPV-Impfung im Zuge der hohen medialen

Aufmerksamkeit rund um die Corona-Schutzimpfung zeitweise weniger Beachtung erfahren. Auch kann ich eine leicht erhöhte Impfskepsis beobachten, ausgelöst durch die vielen Diskussionen um vermeintliche Folgeschäden der Corona-Schutzimpfung. Das hat ganz bestimmt auch Auswirkungen auf die HPV-Impfung.“ Positiv zu bewerten sei der gestiegene Anteil impfender Pädiaterinnen und Pädiater. „Für die Zukunft wünsche ich mir, den Bekanntheitsgrad der HPV-Impfung durch Werbeinformationen für Eltern und Patienten weiter zu erhöhen. Da sehe ich auch die Krankenkassen und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in der Verantwortung“, so Fischbach weiter. „Ebenfalls wünschenswert wäre ein elektronischer Impfausweis mit einer niedrighschwelligigen Informations- und Erinnerungsmöglichkeit und dass die Relevanz der HPV-Impfung im Schulunterricht stärker thematisiert wird.“

### **STIKO: Impfempfehlung für Mädchen und Jungen**

Seit 2007 empfiehlt die Ständige Impfkommission (STIKO) eine HPV-Impfung für Mädchen und seit 2018 auch für Jungen. Humane Papillomviren (HPV) werden sexuell übertragen und können Gebärmutterhalskrebs sowie Krebs im Mund-Rachen-Raum, an weiblichen und männlichen Geschlechtsorganen und im After verursachen. Laut Robert Koch-Institut erkranken in Deutschland jedes Jahr rund 6.250 Frauen und 1.600 Männer an HPV-bedingtem Krebs. Eine Impfung sollte idealerweise vor dem ersten Geschlechtsverkehr erfolgen. Die DAK-Gesundheit übernimmt die HPV-Impfung für alle Kinder im Alter bis 17 Jahren und zusätzlich im Rahmen einer Satzungsleistung für alle 18- bis 26-Jährigen. Damit geht die Kasse über den gesetzlichen Leistungsanspruch hinaus.

Informationen zur HPV-Impfung: [www.dak.de/hpv](http://www.dak.de/hpv)

Am Donnerstagabend wurden die Ergebnisse bei der Veranstaltung „DAK im Dialog“ in Hannover bei einem politischen Dialog mit hochrangigen Gästen diskutiert. Teilnehmende waren unter anderem Sozialminister Dr. Andreas Philippi sowie DAK-Chef Andreas Storm.

Die DAK-Gesundheit ist mit 5,5 Millionen Versicherten, davon 538.000 in Niedersachsen, die drittgrößte Krankenkasse Deutschlands und engagiert sich besonders für Kinder- und Jugendgesundheit.

